

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Samstag, 15. September 2007

Ein Haus mit Herz und Seele

Von Madeleine Siegl-Mickisch

Mönchswalde. Mit Liebe zum Detail saniert Mario Kott seit Jahren ein altes Umgebäudehaus. Nun ist er wieder ein gutes Stück vorangekommen.

Das Braun der Blockstube steht für die heimatliche Erde; das helle Holz, mit dem das Obergeschoss verkleidet ist, strahlt, wenn die Sonne darauf scheint; und das dunkle Grün des Dachgeschosses symbolisiert die Wälder ringsum. Für Mario Kott hat jede Farbe der Fassade seines Umgebäudehauses in Mönchswalde eine Bedeutung. Jetzt ist er noch auf der Suche nach der richtigen Nuance für den Anbau auf der Rückseite.

Wie bei allen anderen Dingen wird er sich auch dafür Zeit lassen, denn ihm ist jedes noch so kleine Detail wichtig. „Ich möchte das Haus so original wie möglich wieder aufbauen.“ So war es für ihn selbstverständlich, dass die hundert Jahre alten Dachziegel wieder drauf kamen. Und manchen Balken, den andere weggeworfen hätten, hat er vorsichtig repariert. Anderes, was nicht zu retten war oder gar nicht mehr existierte, wurde nachgebildet wie die Einfassungen der Fenster.

Seit Mitte der 90er Jahre investiert Mario Kott Zeit, Kraft und Geld – „wir bauen ohne Fördermittel“ – in die Sanierung des Hauses, das um 1650 als Försterei gebaut und später als Wohnstallhaus genutzt wurde. Sein Großvater ist darin aufgewachsen, und auch für Mario Kott, der Ende der 80er Jahre mit seinen Eltern in die ausgebaute Scheune nebenan zog, ist es das Haus seiner Kindheit. Er weiß noch, wie er als Junge mit dem Großvater in der Blockstube Körbe geflochten hat, wie Weihnachten dort alle gemütlich zusammensaßen.

Ein bisschen davon möchte der 32-Jährige wieder aufleben lassen – und stünde da nicht ein Computer, man würde sich in der gemütlichen Blockstube tatsächlich um einige Jahrzehnte zurückversetzt fühlen. Es ist der erste Raum, der wieder wohnlich ist, nachdem Decken und Wände von dicken Farbschichten befreit und die Fenster – die einzigen original erhaltenen – in mühseliger Kleinarbeit restauriert wurden. In der Ecke steht ein Ofen, den sich Mario Kott nach seinem eigenen Entwurf bauen ließ. Noch ist das Herzstück des Umgebäudehauses für den freiberuflichen Kunstmaler in erster Linie der Platz zum Arbeiten. Hier malt Mario Kott Auftragswerke, gestaltet Postkarten und Werbematerial. In anderen noch unfertigen Räumen lagert Material, und im ehemaligen Stall, in dem einst Kühe, Schafe, Hühner und Kaninchen lebten, gibt es jede Menge Werkzeug. Denn Kott baut und restauriert auch allerlei Dinge aus Holz – angefangen vom Schaukelpferd bis zur mittelalterlichen Marktbude. Als er seinen Arbeitsplatz in einer Dresdner Chipfabrik aus gesundheitlichen Gründen vor ein paar Jahren aufgeben musste, hat der Mönchswalder sein Hobby zum Beruf gemacht – und es bis heute nicht bereut.

Irgendwann möchte der junge Mann mit seiner Familie auch in dem Umgebäudehaus wohnen. Nächstes Jahr, schätzt er, wird er diesem Ziel ein ganzes Stück näher kommen. Dann steht der Innenausbau an. Aber auch voriges und dieses Jahr ist schon viel passiert, dank der Familie und guter Freunde, die beim Bauen helfen.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=1606041>
